

17]

Spätes Glück.

[Nachdruck verboten.]

Roman von Friedrich Meißner.

Gustav Lindström that, wie ihm geheißen. Er erreichte den Dampfer noch rechtzeitig. Die Reise verlief glücklich, und schon am Abend des nächsten Tages hielt seine Extrapolit vor dem Herrenhause am Weiber.

Das alte Schloß war hell erleuchtet; in der weiten Eingangshalle desselben erwartete der Graf, bereits völlig reiferlich, seinen Besuch.

Denn Gustav Lindström hatte ihm auch den Zweck seiner Mission in der Depeche mitgeteilt.

Man verlor nicht erst viel Zeit mit weilschweifigen Erzählungen. Als der Graf den vollen Umfang der Gefahr erkannte, in welcher sein Neffe schwebte, wollte er keinen Augenblick länger zögern. Er hatte beschloffen, sofort persönlich nach Philippopol zu reisen, ein Entschluß, den der junge Lindström ohne langes Besinnen auch zu dem Seinen machte.

Raum eine Stunde nach der Ankunft des Legeren auf dem Schloß am Weiber besaßen die beiden Herren sich bereits auf der Fahrt nach dem Süden.

Der alte Lindström war telegraphisch hiervon in Kenntniss gesetzt worden; er schickte seinen Sohn, depechierte aber nichts bestimmter als den russischen Konsul in Philippopol und auch an die Bank baselst, die er angewiesen, zehntausend Rubel für seine Rechnung zur Ablieferung an seinen Sohn, der durch den Konsul, Herrn von Reimar, und durch den Grafen Kleist möglichenfalls legitimiert werden würde, bereit zu halten.

Es schien, als ob Graf Hector seit dem ersten Augenblicke vier Jahre um ein halbes Menschenalter jünger geworden wäre, als ob er die Last vieler Jahre von sich abgestreift hätte.

Er wurde nicht müde, den Erzählungen des jungen Schweden zu lauschen, der ihm von der Jugendzeit seines Neffen, von den gemeinschaftlich erlebten kleinen Abenteuer und auch von allerlei munteren Streichen berichtete, die Hector Czarowitsch als Raabe theils auf eigene Faust, theils mit Hilfe seines Vasenfreundes Gustav ausgeübt hatte.

Auch von der Thätigkeit desselben in seinem Beruf: wußte er viel zu erzählen, was dem alten Grafen eine stolze Genugthuung gewährte. Alles aber überwog das ungeduldige Verlangen, sobald als möglich nach Philippopol zu kommen.

Endlich, nach tagelanger Eisenbahnfahrt, war man am Ziele.

Ohne Aufenthalt, ohne sich Zeit zur Erholung zu gönnen, ohne auch nur bei Herrn von Reimar vorzusprechen, eilten die beiden Reisenden sogleich zum Palais, um seine Minute der sofortigen Zeit zu verlieren.

Der Bascha, ein großer, wider, träger Muselman, mit dem man sich nur mühsam verständigen konnte, ließ anfänglich keine Rücksicht nicht aus dem Munde. Als der Graf sich jedoch als russischer Major auswies, ließ er sich herab, den Forderungen der beiden Herren mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Admet Bey wurde herbeigeholt und befragt; man nahm eine Karte der Gegend zu Hand, und während der alte Major und der junge Leutnant auf derselben herumspazierten, schwebte Lindström in den Hof hinaus und verteilte väterlich (Trinkgelder) unter die im Schatten der Veranden lungenden Soldaten.

In das Haus zurückgeführt, gelang es ihm, auch mit dem Bascha und Admet Bey unter vier Augen einige Worte zu wechseln, wobei es sich herausstellte, daß beide Herren ebenfalls leistungsfähig genug waren, um aus den Händen des Chaur einen ausdauernden Vassal mit dankbarer Schminke anzunehmen.

Jetzt kam Leben ins Haus. Voten floßen hierhin und dort hin, um landeskundige Leute aufzutreiben, die als Führer dienen sollten; auch zwei neue Truppenabtheilungen wurden mobil gemacht.

Der allmächtige Vassal that allenthalben seine zuberhaltene Wirkung, und als die Expedition zum Aufbruch bereit war, da trat der Bascha in höchstgelegener Person mitten in den sonnenigen Hof hinaus und stellte die Truppen in feierlicher Ansprache unter das Kommando des berühmten Generalführers, des Grafen Hector von Kleist.

IX.

Mehr als zwölf Tage waren vergangen, zwölf Tage der peinlichsten Unruhe, der Not und der Entbehrung für die Gefangenen, und der äußersten Angst und Besorgnis für ihre Angehörigen und Freunde. Der Konsul hatte einen Boten an die Briganten, gebend, mit der Nachricht, daß das Lösegeld von Rußland her bereits unterwegs sei, und mit der dringenden Bitte, bis zum Eintreffen desselben noch Geduld zu haben.

Gita zeigte sich damit einverstanden; sein einziger Zweck war, Geld zu erpressen und so war er aufrichtig froh, nicht zu den äußersten Mittel greifen zu müssen. Jetzt war auch Waleksa in seiner Gewalt und dadurch hatte er die Gewißheit erlangt, daß das Geld bis auf den letzten Pfennig pünktlich gezahlt werden würde.

Man hatte die Gefangenen von einander getrennt, so daß keiner von der Lage des andern etwas erfahren konnte. Gerads Stimmung war durch die Ungewißheit über das Geschick Waleksas eine jo düstere, ja gefährliche geworden, daß die Briganten sich veranlaßt sahen, ihn mit doppelter Vorsicht zu bewachen.

Eines Tages, als die Sonne sich bereits dem westlichen

Horizonte zuneigte, vertrieben sich der Hauptmann und einige Mitglieder der Bande wie gewöhnlich die mühsigen Stunden mit Würfelspiel. Plötzlich entstand ein Streit unter ihnen, man beschuldigt sich gegenseitig des Betruges, die Gemüther erhitzen sich mehr und mehr, und es kam zum Schlägen und Stößen, von denen selbstverständlich der gänzlich unbetheiligten Demos das meiste erhielt.

Schon wurde hier und da ein Messer blank gezogen, da überhörte die Stimme Bulgos laut und schrill das wüste Gelächel.

„Die Soldaten kommen!“ schrie die junge Bäuerin. „Das Thal wimmelt bereits von ihnen!“

„Du den Waffen!“ krüllte Gita.

„Die Männer hatten im Nu ihren Streik vergessen und eilten an die Gewehre.“

„Wo hast Du die Soldaten gesehen, Bulgo,“ fragte der Hauptling.

„Dort unten, am Fuße des Despoto-Dagh!“

„Dann sind sie noch weit entfernt und können vor Mitternacht nicht hier oben sein. Es bleibt uns daher noch Zeit genug zum Rückzuge. Bazarist, bringe den Gefangenen heraus. Ich mache dich für denselben verantwortlich. Uebermorgen, zur bestimmten Stunde, finde ich dich in Demetrius Wladyslaw Ziegenfall. Hast Du mich verstanden?“

Bazarist nickte grunzend und eilte, begleitet von sechs Banditen, in das Innere der Hütte.

„Nun zu dem jungen Mädchen, Bulgo!“ rief Gita und eilte, von der Bäuerin gefolgt, den Abgang hinunter.

Als Gerold von den rohen Fäusten der Banditen aus seinem Verschlage herausgezerrt wurde, vernahm er dranhin, unweit der Hütte, die angestimmte Stimme Waleksas, welche verzweiflungsvoll seinen Namen rief.

Er stürzte auf die Thür zu und erstreckte hier das junge Mädchen, welches von Bulgo und Gita ellsthaft davongeführt wurde und sich verzweifelt aus den Händen dieser Weiden zu befreien strebte.

„Gerold!“ rief sie ihm zu. „Um Gottes willen hilf mir! Sieh nicht zu, daß sie uns trennen!“

„So lange ich lebe, niemals!“ schrie er.

Ihre Angstschreie verdröppelten sich, er aber konnte ihr nicht beistehen. Er lag sie im Dämmerlicht verschwinden, und im nächsten Augenblicke hatte man ihm die Hände auf dem Rücken gefesselt und eine Binde vor die Augen gelegt, und zugleich führte er an jeder Schläfe die kalte Wundung einer Pistole.

Waleksas Wehgeschrei erklang in der Ferne.

„Wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist,“ raunte Bazarist ihm zu, „dann halten Sie den Mund und gehen, wohin Sie geführt werden. Vorwärts, schiebt ihn durch die Thür!“

Gerold hörte einen heftigen Stoß, er stolperte an der Thürschwelle und stürzte zu Boden. Zwölf Arme rissen ihn wieder empor und stellten ihn auf die Füße, und jetzt merkte er an dem süßlichen Geruch des Sommerabends, daß er sich unter freiem Himmel befand.

Er schloß sich an den Armen ergreifen und vorwärts greifen. Lebend und willenlos trabte er mit seinen wackelnden über Stock und Stein. Er versuchte, sich über die Richtung des eingeschlagenen Weges zu orientieren, die Richtung aber wurde jo oft gewechselt, daß er diesen Versuch bald aufgeben mußte. Nur jo viel erkannte er, daß es an einem Bergeshange entlang ging und daß der Boden voll von Unebenheiten und Höchern war. Wenn er stolperte und fiel, was sehr häufig geschah, dann hoben die starken Arme seiner Führer ihn im Nu wieder auf, als wäre er nur ein Kind.

Nach einem Marsche von mehreren Stunden ging es endlich bergab.

Seiner Berechnung nach mußten sie eine große Strecke zurückgelegt haben. Nirgendwo aber hatte er einen Laut menschlichen Lebens vernommen, woraus er schloß, daß sie sich in einer ganz verlassenen und wüsten Gegend befanden.

Wenn ein einsamer, aber gläubiger Wanderer die Schaar in dem nächtlichen Dunkel hätte vorüber eilen sehen, so würde er dieselbe wohl für unheimliche Geister der Unterwelt gehalten haben, die eine arme Seele zum Habes schleppten, jo lautlos und schattenhaft waren ihre Bewegungen.

Die Horde maßigte ihren Schritt, und Gerold glaubte wahrzunehmen, daß man sich jetzt in einem mit dichtem Unterholz durchsetzten Walde befand. Während man hier langsam vorbrang, ertönte plötzlich ein lauter Werda-Ruf und die Briganten standen wie angewurzelt.

Nach einem Moment atemlosen Schwelgens kam ein zweiter Anruf. Man war augenblicklich in die Nähe eines vorgehobenen Postens der türkischen Truppen gerathen. Die Schilowache lautete auf das Geräusch, welches sie lochen noch gehört hatte, konnte aber nichts weiter vernehmen. Der Gefangene sagte sich, daß ein einziger Ausschrei ihm vielleicht Rettung bringen könnte; die Briganten aber mußten wohl denselben Gedanken gehabt haben, denn eine schwere Hand legte sich auf seinen Mund und die Spitzen mehrerer Dolchlingen machten sich an seinen Rippen sichtbar. Ein Laut, ein Wort hätte ihm den Tod gebracht; darum schwieg er.

Nach einigen weiteren Minuten hörte man den türkischen Soldaten murmeln. „Es wird eine Flucht gewesen sein, vielleicht auch ein Schafal oder ein Wolf.“ Und das Knarren der todenen Juege auf dem Boden ließ erkennen, daß der Mann sich von dem Orte entfernte.

Die Männer verbarren noch eine Weile regungslos, und dann leiteten sie ihre Schritte vorsichtig wieder rück-

wärts, wobei sie den Gefangenen wie einen Baarenballen mit sich schleppten.

Raum hatten sie die unbewaldete Ebene wieder erreicht, als es auf's Neue in schnellem Trabde vorwärts ging. Dieser eilige Lauf währte beinahe eine Stunde und nur, wenn der Boden gar zu uneben wurde, maßigte man nothgedrungen die Schritte.

Man ließ den Gefangenen, dessen Lauf durch die auf dem Rücken gefesselten Hände sehr erschwert wurde, nicht die Zeit, um Athem zu schöpfen. Unaußgaltan, unerbittlich ging es vorwärts. Der Schred, den die türkische Schilowache ihnen eingehetzt hatte, verließ ihnen eine fast übernatürliche Ausdauer.

So oft Gerold vor Erschöpfung niederzusenken drohte ließen sie ihn über sehr Schmal nicht im Zweifel, denn bei dem geringsten Stoden seiner Schritte hüpfen sie ihm die Wundung eines Gewehrs zwischen die Schultern.

„Entweder vorwärts,“ schrien sie ihn an, „oder Sie bleiben hier liegen, den Gefangenen und Wölfen zum Fraße!“

Es wurde ihm zur schrecklichen Bewußtheit, daß man ihn ohne Bedenken ermordeu würde, wenn er die Schnellgait ihres Laufes auch nur im Geringsten beeinträchtigte. Er bot daher seine ganze Willenskraft auf, um Schritt halten zu können, und noch gelang ihm dies, obgleich er bereits wie ein Trunkener zu taumeln und zu stolpern begann.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 10. August.

§ Abschiedspredigt. Herr Hilfsprediger Gröschhoff hielt gestern Vormittag in der Glausdaischen Kirche in Gegenwart einer zahlreichen Gemeinde seine Abschiedspredigt, da er demnächst die Pfarrstelle zu Lengsfeld übernimmt.

Der konservativen Verein für Halle und den Saalkreis veranstaltet eine Vorfeier des diesjährigen Sechsten am Dienstag, den 1. September, im Wandelplatz, bestehend in Ansprachen, Konzert und Abbrennen eines Feuerwerks.

Der Stiftungstag des städtischen Hospitals. In der Beilage zu Nr. 183 des „Halle. Tagebl.“ vom 8. d. M. war nach dem „Kirch. Anz.“ f. Halle“ gelagert, der „eigentliche Stiftungstag“ des städtischen Hospitals sei der 1. Februar, denn an diesem Tage sei, im Jahre 1341 1. Februar, demnächst vollzogen.“ Das ist unrichtig. Die Stiftungsurkunde vollzogen.“ Das ist unrichtig. Die bei Dreyhaupt, Beschreibung des Saal-Großes (II. 252), und genauer bei Eckstein, Geschichte des Hospitals St. Cyriac (Halle 1841, S. 5 ff.) abgedruckte Urkunde ist vollzogen 1341 „in unsern vruwen anwende Wurtmiss“, d. h. am Vorabend von unerer Frauen Wirtmessfeier. Letzteren Ausdruck hat Dreyhaupt oder vielleicht ein älterer Gewährsmann von ihm irrthümlich auf Maria Lichtmessfeier, 2. Februar, bezogen und demgemäß das Datum der Urkunde falsch in den 1. Februar ungerichtet. In Wirklichkeit ist Wurtmiss = Wirtmessfeier (Groteland, Handb. d. histor. Chronologie x., Hannover 1872, S. 100 u. 102), d. h. = 15. August und mithin das Datum der Urkunde und der Stiftungstag des Hospitals richtig der 14. August. Auf jenen Irrthum, der sich lange durch die halle'sche Geschichtsschreibung fortgeschleppt, hat Einsender bereits in der „Halle. Zit.“ 1885, Nr. 27, II hingewiesen; späterhin soll es durch Dr. Köhlermann in der „Saalezeitung“ vom 11. August 1887 geschehen sein und auch das neueste Werk von G. Herzberg (Gesch. d. St. Halle, I, 236, Anm. 1) berichtigt ihn. R. S.

Vorlesung. Eine Neuer-Vorlesung hält Herr Privatdocent Max Schwarz, heute, Montag, Abends 8 Uhr, im Kuriale des Bades Mittelweg.

Die halle'sche Krieger-Kameradschaft begeht die Feier des Tages von Sedan Mittwoch, den 2. September, in den Räumen der hiesigen Altierbierbrauerei mit Konzert, Kinderfest und Ball. Ansprachen, welche namentlich die Kinder auf die Bedeutung des Tages hinweisen, werden gleichfalls gehalten. Kameraden nicht zu obiger Korporation gehöriger Vereine sind herzlich willkommen.

§ Turnereisen. In dem benachbarten Neudöbberz hielt gestern Nachmittag der sich dort erst vor Kurzem gegründete Turnverein sein Stiftungsfest ob, das, angeführt von dem hiesigen Witterung, in recht betriebiger Weise verlief. Vertreten waren die Turnvereine: Turnerbund Schleuditz, Turnverein Landsberg, Feuers-Halle, Urania-Halle, Turnverein Bberich. Der städtische Festzug, voran ein Musikcorps, bewegte sich durch die dicht bei einander liegenden 6 Kirchhöfen, deren Einwohnerlichkeit sich regte an dem feste betheiligte. Auf dem Festplatze entwickelte sich alsbald ein recht reges turnerisches Leben, für die dortige Gegend etwas Neues. Nach dem Einzug fand im Gasthause zu Burg ein Ball statt, der zahlreich besucht war.

† An der getrigen Gau-Parade nach Langhauß betheiligten sich die hiesigen Turnvereine in einer Stärke von ca. 300 Mann, die sich früh im „Paradiesgarten“ versammelten und gegen 8 Uhr unter Führung des Vereinsmeisters Herrn Ederer die Reise per pedes antraten. Gegen 12 Uhr Mittags langten die Ausflügler am Ziele an, und bereiteten sich mit den aus Neudöbberz eintreffenden Turnereisen. Nach erfolgter Begrüßung durch den Langhauß'eren Verein wurde mit Musik nach dem Marktplatze marschirt, woselbst Freiübungen abgehalten wurden. Im Hotel zum Stern wurde das gemeinsame Mittagessen eingenommen und Nachmittag im Kuriale an in Stenstößen, Hoch- und Welpfprung bestehendes volksthümliches Wettkommen veranstaltet, wobei acht Preise erzielt wurden.





**Die Oswald Nier'schen ungegypsten Weine (Natur)**

sind, weil rechte französische und reine Traubensäfte, die besten und dabei die billigsten Weine der Welt und führen sich deshalb immer mehr und mehr als Nationalgetränk der deutschen Nation ein. **Bevorteiligt**

Centralgeschäfte (Hauptgeschäft) neben grosser Weinhandlung Berlin, Leipzigerstrasse 119/120 und Filialen in Deutschland, feste Flasche ist mit meinem eigenen Namenssiegel verlackt oder plombirt.

<b>29 Nationalwein</b>	roth u. weiss, Tisch- u. Kneipweine, s. g. „echte Biere“; geg. Zuckerkrankh. stark wirkend.	per Fl. 1/2 Liter
<b>700 Minerve</b>	roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	0,84 1,12
<b>Garrigues</b>	roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	1,08 1,40
<b>Clairrette</b>	roth u. weiss, übertrifft jed. s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	1,38 1,80
<b>Plaines du Rhône</b>	roth, natur. mild u. weiss, naturall. übertrifft jeden s. g. Muscat u. ist kräftiger als s. g. Ungarwein	1,50 2,-
<b>Baïsse</b>	roth, naturall. pass. a. Krankenwein, übertrifft Sherry u. Portwein; weiss, naturall. übertrifft roth, feur. Wein	1,80 2,40
<b>Grès</b>	roth, naturall. übertrifft die feinsten echten Burgund. Marken	1,98 2,60
<b>Château Bagatelle</b>	roth u. weiss, roth und weiss, feinst. Natur. bouquet, übertr. d. feinst. echt. Bordeaux-Marken	2,28 3,-
<b>Château d. deux-Tours</b>	französischer	2,70 3,60
<b>Cognac</b>	französischer	4,50 6,-
<b>Muscad. de Frontignan, Malaga und Madère</b>	alt	3,75 5,-

Garantirt echt französisch. **Natur-Champagner** „Obus“ blanc u. rose 1/2 Fl. 3,50 M., 1/4 Fl. 6 M. Neue Filialen werden stets gern vergeben. **Ausf. Preiscurator gratis u. franco** **Oswald Nier**. Centralgesch. u. Rest. i. Hallen/S. Brüderstr. 7.

**Eis- und Speiseschränke** mit durch Eis filtrirte Luft im Speiseraum und Innenausstattung aus weiss glasiertem **Steingut** absolut rein, solid, frei von Oxyd empfiehlt zu Fabrikpreisen unter Garantie gegen Bruch in Steingut **R. v. Bandel, Dresden-Striesen, 71 u. 10 Strasse.**

**Pastoren-Tabak, Pfund 80 Pfennige nur allein bei Gustav Moritz, Halle a. S. neben dem Hauptbahnhof**

**Bekanntmachung.**

Dies zur Konturkassir des Kaufmanns August Friedrich Kaufmann in Firma H. Brandt in Trotha bei Halle a/S gehörige, auf 5088,02 Mark abgeschätzte Waarenlager, bestehend in im Ganzen u. d. fauren, Derzu wird Termin auf Sonnabend, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr in Geschäftslokale in Trotha abgehalten, wozu Bewilligungen hiermit eingeladen werden. Top- und Abrechnungen sind in meiner Wohnung **Mauselbergstrasse 33** einzusehen. Befichtigung kann auf Wunsch erfolgen. Halle a. S., den 9. August 1891.

**J. Ed. Peuschel, Konturk. -Revisor.**

**Krieger-Bereins-Angelegenheit.**

Die Befestigung der Krieger-Gräber auf dem Nordfriedhofe findet nächsten Sonntag den 16. August cr., **Mittags 12 Uhr** statt. Die Kameraden, welche sich daran beteiligen wollen, versammeln sich punkt 1/2 12 Uhr in der Actien-Brauerei, Köpfig. **Der Vorstand des Bezirks, S. A. Löhbergh.**

**Seminar für Kindergärtnerinnen.**

von **Lina Sellheim, Halle a. S.** Aufnahme neuer Zöglinge am 30. Juli. Nach gut absolvirtem Kursus wird Stellung nachgewiesen. Näheres durch die Prospekte. Anfragen nach in der Anstalt ausgebildeten Kindergärtnerinnen laufen täglich ein. Trotz guter Frequenz kann die Anstalt den vielen Anfragen nicht nachkommen.

**Tharandt, Klimatischer Kurort und Sommerfrische.**

nächst Dresden. Prachtvolle Lage in Mitten waldbedeckter Berge, — ozeanische, neben kräftigende Luft, — mannigfaltige, bequeme, schattige Promenadenwege, — Eisenquelle, sowie auch Flussbäder, — Wohnhäuser in Cassin- und Brauchhäusern, — Aerzte und Apotheker im Orte. Prospekte und jede gewünschte weitere Auskunft durch den **Stadtrath zu Tharandt.**

**Kur-Anstalt Ober-Waid bei St. Gallen (Schweiz).**

bet. v. **Th. Hahn.** Großartiges, neu angelegtes Sanatorium. Sorgfältige ärztliche Behandlung, Diät- und Terrain-Kuren, Heilgymnastik, Massage, Electricität, gekanntes Wasserheilverfahren. Allen Ansprüchen gerecht werdende Verpflegung. — Vegetarische und Fleischkost. — Angenehme Geselligkeit. Ausgedehnte, bequeme Spazierwege. Treffliche Heilstädte für chronisch Kranke und Erholungsbedürftige. Prospekte durch **Dr. Winchenbach, Stabsarzt a. D.**

**Accumulatoren** (elektrische Stromsammler, „System Correns“) D. R. P. Nr. 51031, 52853 und 54371. **laute beschriebener Entwürfen höchster elektrischer Nulleffect, liefern bei geringstem Gewicht u. Volumen (12 Ampere-Stunden pro 1 Kilo Plattengewicht) zu billigsten Preisen mit weitgehendsten Garantien für gleichbleibende Capacität und Haltbarkeit die Berliner Accumulatoren-Werke E. Correns & Co., Berlin.** Bureau: **Richter, 24. Fabrik: Alt-Moabit 104/105.** Prospekte, Entwürfen, Zeichnisse, Kostenschätzungen, wie alle gewöhnlichen Auskünfte stets mit Vergnügen gratis und franco zu Diensten. **Lieferung schnellstens in 6-8 Wochen**

**Fahrunterricht** für alle Sorten Zweiräder zu jeder Tageszeit leicht und gefahrlos, auch für Damen. **Hall. Fahrräder-Depot, 12/13, Martinsgasse 12/13.** **Radbauer: Triton-Anzüge, Radfahrer-Blusen u. Pfeifen, Radfahrer-Strümpfe, Radfahrer-Gürtel, Radfahrer-Wettermäntel, Radfahrer-Unterkleider, Radfahrer-Tourenstiefen, Radfahrer-Satteldecken, Fahrrad-Glocken u. Pfeifen, Fahrrad-Signalhörner, Fahrrad-Beistiegen, Fahrrad-Laternen für Del oder Kerzen, Fahrrad-Gepäckhalter, Fahrrad-Gepäcktaschen etc.** **Rover** nur beste deutsche und englische Fabrikate, in 20 verschiedensten Modellen, von 75 Mark an. **Kinderfahrräder, Hohe Zweiräder, Dreiräder** in großer Auswahl, billigst, unter Garantie. **Preisliste post- und kostenfrei.**

**Grosse Geld-Lotterie** Frankfurt a. M. **4170 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von 100,000 Mark, 50,000 Mark, LOOSE à 5 Mark** (Porto und Liste 20 Pfg. extra) **versendet Elektrotechnische Ausstellung, Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**

**Natur-Süßrahmbutter.** Besondere tägl. frisch Postfollie netto 5 Pfd. 81/2, netto 8 1/2 Pfd. 82, 20 franco Nachnahme. **R. Hammerling, Verordnt. Exter.** **1891. Neue Salzheringe** vorzüglich, feinste Waare, Postfach ca. 40 Stück Inhalt zu 3 Mark, **Flundern**, täglich frisch geräucher, frisch, fett, Postfach 24-28 Stück 4 Mk., verpackt ab frei Postnachnahme **S. Brotszen, Cüßeln a. d. Elbe.**

**Auction.** **Dienstag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, verleihere ich in meinem **Bandiolale, Kaiser-Wilhelms-Halle**, neue Promenade 8 hierelbst zwangsweise: **1 Piano, Sopha, 2 Kleider-schränke, 1 Schränkchen, 1 Schreibsecretär, ca. 240 Mr. Gendeleinen, Stühle, Tische, 1 Koffer, 10700 Stück Cigarren u. v. m.** **S. B. Salzwedel, Gerichtsvollzieher Str. 21.**

**Matjes-Heringe** beste Bezugsquelle für feinste neue **hart und weich, Postfach 30 - 40 St. 3 Mr. Extragroße, Foh 20 - 25 St. 5 Mr. 1/2, Foh 27, 4 Mr. Flunder, Postfach 20 - 25 St. 3 1/2 - 4 1/2 Mr. la. Neuer groß. **Ural-Caviar, Foh 37, Mr. Gelee-Mat, 4 Mr. Dole 6 Mr., 1/2 Dole 3 1/2 Mr. ff. mar. **Wasserheringe, Foh 30 - 40 St. 3 Mr. gegen Nachnahme **J. Jebens, Ditzschen, Pöhlstein.********

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Extranke ist das berühmte Werk: **Dr. Retan's Selbstbehahrung** 80. Auflage, **Wrt 27 Abbild.** Preis 3 Mark. **Leser** esse Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Wagazin in Leipzig, Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhdlg.

**Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts (Wittenberge-Leipzig). Lagerplatzverpachtung.** Vom 1. October d. J. ab ist der 705 qm. große Lagerplatz Nr. 19 mit **Wadegleis** am Nordende des Güterbahnhofs Halle a. S. anderweit zu verpachten. Die Verpachtung erfolgt ganz oder in zwei Theilen. Die Bedingungen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus. **Nachangebote** sind postfrei und mit der Aufschrift: **„Nachangebot“** bis zum 1. September d. J. Vorm. 11 Uhr bei uns eingureichen. **Halle a/S., den 5. August 1891. Königl. Eisenbahn-Vau-Suppection (Cöthen-Leipzig).**

**Malzbonbon** gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt **Wilh. Schubert, Jr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Eck.**

**Grude-Cok** in vorzüglichster Qualität **Sachsse & Co., Halle a/S., Maedeburgerstr. 51.**

**Fernsprecher Nr. 408. Gr. Betten 12 M.** (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gust. Lustig, Berlin, Pringelstraße 43, d.** Preiscurante gratis und franco. **Viele Anerkennungs-schreiben.** **Empfehle fr. **Wohn-, Wagh- und Kaffeezugen** und täglich frisches Thee- u. Kaffeegebäck. **G. Schimpf, Str. Richter, 51.****

**Blücherstraße 11,** Nähe der Bahn, ist die herrschaftliche **II. Etage** mit Vabemrichtung und Gartenbenutzung, sowie eine **kleinere Wohnung III. Etage** sofort oder per 1. October a. cr. zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

**Schillerstr. 38** Wohnung zu verm. **Mt. 350.**

**Poliklinik für Haut- u. Geschlechtskrankheiten** Halle a/S., **Magdeburgerstr. 31** (gegenüber d. chirurg. Universitäts-Klinik). Unentgeltl. Sprechstunde tägl. 11-12. **Dr. med. Kromayer,** Privatdocent an der Univ.

**Familien-Nachrichten.** **Statt besonderer Meldung.** Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hierdurch hoch erfreut an **Herm. Uhlig und Frau, Mathilde, geb. Brodt.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Heimgange unseres guten Vaters sagt hierdurch auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen herzlichsten Dank **Auguste Venediger.**

Verlag und Druck von **R. Metzmann** in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: **Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.**

